



Merseburger Kreis-Blatt.

Sieben und Zwanzigster Jahrgang.

3. Quartal.

Mittwoch den 24. August 1853.

Stück 16.

Bekanntmachungen.

Um bei den bevorstehenden Uebungen der zum Manöver zusammengezogenen Truppen, namentlich in der Gegend der Exercierplätze bei Schaffstädt, Deltitz a./B. und bei Starfiedel, Beschädigungen an Feldfrüchten möglichst zu vermeiden, weise ich die betreffenden Ortsbehörden, deren Feldfluren von den Truppen betreten werden dürften, hiermit an, den Besitzern solcher Felder, welche bestellt sind, ohne daß die Früchte von Weitem erkennbar sind, aufzugeben, diese Felder mit Stroh-Wiepen (aufgerichteten Stangen mit Strohwischen) deutlich zu bezeichnen, damit dieselben von den Truppen geschont werden können.

Wer diese Bezeichnung unterläßt, hat es sich selbst beizumessen, wenn der Schade, welcher durch Betreten bestellter Felder Seitens der Truppen entsteht, nicht vergütet wird. Da hingegen dürfen aber auch solche Grundstücke, die mit Früchten nicht bestanden sind, und auf denen also ein Schaden nicht angerichtet werden kann, mit Stroh-Wiepen nicht versehen werden.

Wirrkliche Flurschäden, welche durch die Truppen veranlaßt sind, müssen von den betreffenden Feldbesitzern, bei Verlust ihres Anspruchs auf Entschädigung, binnen der ersten 24 Stunden nach ihrem Eintritt, bei der Ortsbehörde angemeldet werden. Merseburg, den 16. August 1853.

Der Königliche Landrath **Weidlich**.

Die unterm 15. d. Mts. in Nr. 66. des Kreisblatts von mir bekannt gemachte Dislokation der Truppen des IV. Armee-Corps während des großen Manövers ist von dem Königl. General-Commando umgeändert, so daß vom 2. bis 6. September e. im hiesigen Kreise Quartier erhalten:

Das Gen. Comm. IV. Armee-Corps	} in Merseburg.
Stab der 7. Division	
= = 13. Inf. Brig.	
= = 14. =	
= = 7. Cav. =	auf dem Vorwerk Werder.

Stab des 4. Artillerie-Regiments	} in Merseburg.
das Gen. d. Artillerie-Commando	
die Königswache	

278. Inf. Regiment:
 Regimentsstab } in Merseburg.
 18. Bat. }
 28. Bat. in Leuna, Däendorf, Köffen, Göhlitzsch, Oberbeuna, Niederbeuna, Kötschen und Zscherben.
 38. Bat. in Merseburg.

278. Landw. Inf. Regiment in:
 Ahendorf, Geusa, Blößen, Reipisch, Frankleben, Kunstädt, Naundorf, Körbisdorf, Bennndorf, Knapendorf, Bündorf, Neßschau, Milzau, Bischdorf, Unterkriegstädt und Oberkriegstädt, sowie Neumark, Wernsdorf, Züschdorf und Gräfendorf im Quersfurter Kreise.

268. Landw. Inf. Regiment in:
 Schabendorf, Burgstaden, Kleingräfendorf, Gracau, Reinsdorf, Wünschendorf, Niederlobikau, Oberlobikau und Niederwünsch, sowie Schmirna, Dechitz, Stöbnitz, Möckerling, Lützendorf, Pestendorf, Grumpa, Kämmeritz und Geisleröhlitz im Quersfurter Kreise.

328. Landw. Inf. Regiment in:
 Daspzig, Gröllwitz, Kirchfahrendorf und Spergau, sowie

Wengelsdorf, Großforbetha, Gniebendorf, Schfortleben, Kriedhau und Burgwerben im Kreise Weisensfeld.

108. Husaren-Regiment:
 Stab und 2 Escadrons in Merseburg.
 2 Escadrons in Leuna, Däendorf, Köffen, Göhlitzsch, Oberbeuna, Niederbeuna, Zscherben, Ahendorf, Geusa, Blößen, Knapendorf und Bündorf.

78. Kürassier-Regiment in:
 Neßschau, Milzau, Bischdorf, Niederkriegstädt, Oberkriegstädt, Schabendorf, Burgstaden, Kleingräfendorf, Gracau, Raschwitz, Reinsdorf, Wünschendorf, Niederlobikau, Oberlobikau, Reipisch, Frankleben, Kunstädt, Naundorf, Körbisdorf und Bennndorf, sowie Wernsdorf, Züschdorf, Gräfendorf, Geisleröhlitz, Kämmeritz, Lützendorf und Pestendorf im Quersfurter Kreise.

78. schweres Landwehrritter-Regiment in:
 Niederwünsch, sowie Oberwünsch, Dechitz, Stöbnitz, Mückeln und Möckerling im Quersfurter Kreise.

Das 6. Landwehr-Manen-Regiment erhält in denselben Ortshafsten Quartiere, in denen das 32. Landw. Regiment zu liegen kommt.

Vom 4. Art. Regiment:
 die Gpfdge Batterie Nr. 2. in Kötschen.

Vom 6. September ab werden bloß die diesseitigen Kreis-dörfer Frankleben, Kunstädt, Körbisdorf, Naundorf und Bennndorf vom 26. Landw. Inf. und vom 10. Husaren-Regiment mit bequartiert.

Merseburg, den 20. August 1853.
 Der Königl. Landrath **Weidlich**.

Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät der König zum großen Manöver Sonntag den 4. September Nachmittags hier-selbst ankommen. Demnächst Cour für die Se. Majestät empfangenden Stände, höhern Militairs ic.

Den 5. September große Parade bei Roszbach. Militärisches Diner, Abends Chorgesang im Dom.

Den 6. ejs. m. Corps-Manöver. Cour und Diner für das Civil und die Fremden.

Den 7. Ruhetag. Besuch auf der Rudelsburg. Kreisständisches Goutter auf der Rudelsburg. Nachtquartier Sr. Majestät auf Schloß Freiburg.

Den 8. Manöver zwischen Zeuchfeld und Freiburg. Nachtquartier in Naumburg oder Freiburg.

Den 9. Manöver bei der Schönburg.

Den 10. Manöver bei Plenschütz. Rückreise Sr. Maj. Besichtigung der Moritzburg in Halle. Diner der Stadt Halle auf dem Jägerberge.

Reise Sr. Majestät nach Potsdam.

Soviel bis jetzt bekannt geworden ist, werden von hohen Herrschaften

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen,
Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Carl und Adalbert von Preußen,

Se. Kais. Hoheit der Erzherzog Leopold von Oestreich,

Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl von Baiern,

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Weimar,

Ihre Hoheiten die Herzöge von Sachsen-Coburg, von Meiningen und Braunschweig,

gleichzeitig mit Sr. Majestät hier eintreffen, außerdem aber noch folgende fremdherrliche Offiziere:

- 1) der Kaiserlich Russische General Graf von Benkendorf;
- 2) der Kaiserlich Oestreichische General der Cavallerie Graf Bradislaw;
- 3) der Feldmarschall Graf Degenhardt;
- 4) der General-Adjutant Major Bamberg;
- 5) der General-Feld-Zeugmeister v. Hef;
- 6) der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Thurn und Taxis;
- 7) der Oberst Baron Ramming;
- 8) der Major Graf Tucek;
- 9) der Feldmarschall-Lieutenant Graf Paar;
- 10) der Major Müller;
- 11) der Rittmeister Graf Wurmbbrandt;
- 12) der Oberst-Lieutenant Graf Gallenberg;
- 13) der Rittmeister Graf Falkenhagen.

W.

Bekanntmachung. Die Haus- und Scheunenbesitzer der Gesamtstadt Merseburg werden hierdurch aufgefordert, die Brandkassen-Beiträge für das I. Semester d. J. nach 4 Sgr. 2 Pf. vom Hundert der beitragspflichtigen Summen binnen längstens 14 Tagen an unsere Stadt-Hauptkasse zu berichtigen.

Merseburg, den 20. August 1853.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist vor einigen Tagen ein Brief mit der Aufschrift: „inliegend 5 Thlr.“ gefunden worden.

Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben im Polizei-Bureau abholen.

Merseburg, den 22. August 1853.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dem Feldhüter Mango ld ist ein weiß und rother Wachtelhund zugelaufen.

Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten dort in Empfang nehmen.

Merseburg, den 22. August 1853.

Der Magistrat.

Freiwillige Subhastation.

Folgende den Diehschischen Erben zu Kößschen zugehörige Grundstücke, als:

- 1) das Haus Nr. 39. Kößschen nebst Zubehör, Garten, Gemeinderecht, dem Plane Nr. 191. von — Morgen 72 Ruthen und dem Plane Nr. 114. von 3 Morgen 5 Ruthen, tarirt 743 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf.;
- 2) das Planstück Nr. 80 a. in Kößschener Flur von 10 Morgen 31 Ruthen, tarirt 920 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.;
- 3) das Planstück Nr. 80 b. in Kößschener Flur von 5 Morgen 70 Ruthen, tarirt 496 Thlr. 20 Sgr.;
- 4) das Planstück Nr. 151. in Kößschener Flur, eine Wiese von 42 Ruthen, tarirt 24 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.;
- 5) eine Wiese in Tragarther Flur, Fol. 2. der Tragarther Landungen, jetzt Planstück Nr. 35., Nr. 79. der Charte, 124 Ruthen haltend, tarirt 75 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf.;
- 6) ein halbes Viertellandes Feld in Merseburger Flur, zeitlicher als Bertinenz des Hauses eingetragen, Nr. 1950 b. 1959 b. 1982 b. 1999 b. 2014 b. 2027 b. 2057. 2100 b. 2132 b., noch $2\frac{1}{4}$ Acker $15\frac{7}{16}$ Ruthen haltend, tarirt 484 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf.,

folgen

am 9. September 1853, von Vormittags 11 Uhr ab,

in der Gemeindeschenke zu Kößschen freiwillig subhastirt werden. Die Taxen und Bedingungen sind in unserm Bureau IV. einzusehen.

Merseburg, den 11. Juli 1853.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Daß dem Herrn Oberamtmann Brandes allhier die hiesige Königliche Domaine zur Pachtbenutzung in dem Zeitraum von Johannis 1852 bis dahin 1876 heute wiederum übergeben worden, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kunde.

Lauchstädt, den 15. August 1853.

Sauewald, Geheimer Regierungs-Rath v. c.



Grundstücks-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkaufe des hier selbst beleghenen Gehöftes des Mühlenbesitzer Köttmiz, aus Wohnhaus, Scheune, Stall, Hof und Garten bestehend, habe ich im Auftrage des Besitzers einen Termin auf den 31. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, in meiner Expedition angesetzt. Wehltz bei Schkenditz.

Der Justizrath **Herrfurth.**

Gotthardtsstraße Nr. 146. sind zum bevorstehenden Manöver in der Bell-Stage 2 gut möblirte Zimmer nebst Schlafkabinet, Bedientengelaf und Stallung für 4 Pferde zu vermieten.

Jagdverpachtung.

Die den Besitzern der Flur Kößschen zustehende Jagdnutzung soll Freitag den 26. August c. in der Schenke daselbst verpachtet werden; über die Bedingungen ist bei dem Ortsrichter Lingslebe Auskunft zu erhalten.

Kößschen, den 19. August 1853.

Die Gemeinde daselbst.

Bekanntmachung.

Zu dem bevorstehenden Manöver sind wieder frische Merseburger Karpfen, das Pfd. 5 Sgr., Aal, 10 Sgr. pro Pfd., und schöne Brandenburger Krebse zu jedem annehmbaren Preise zu haben.



Karl Bamberg, Hoffischermeister.

100,000 Lämpchen zur Illumination, mit Talg gefüllt, à 100 Stück 3¼ Thlr., habe ich im Auftrage von J. G. Schmidt in Erfurt zu verleihen. Darauf Reflectirende haben sich bis zum 1. September bei Unterzeichnetem zu melden.
Leonhardt, Altenburg Nr. 819.

Zur Versorgung für den Winter empfiehlt sein Lager von altem raffinierten Rapsöhl aus der Böllberger Mühle in den beliebten Kruken und in Fässern zum billigsten Preise.

Carl Reichmann.

Beste weiße Stearinlichte, hell und sparsam brennend, 4, 5, 6 und 8 Stück pro Pfd., bei Abnahme größerer Quantitäten à Pfd. 8 Sgr., geringerer Qualität à Pfd. 7½ Sgr., sowie sehr schöne weiße Talglichte empfiehlt

Carl Reichmann, früher C. M. Karlstein, Unter-Altenburg Nr. 755.

Ein Wort über die Zahnpasta

des Herrn Dr. Suin de Boutemard, Arzt in Rheinsberg.

Ich habe diese viel gerühmte Zahnpasta nun an mir selber versucht, und kann daher aus eigener Erfahrung über deren Vorzüglichkeit ein Urtheil fällen. Ich wurde zu ihrem Gebrauche hauptsächlich durch ein Paar lose Zähne, welche mir beim Essen sehr hinderlich waren und mir dasselbe oft ganz verleideten, veranlaßt; das sie umkleidende Zahnfleisch war stets geschwollen und äußerst empfindlich. Ich muß bekennen, daß schon nach dreimaligem Gebrauche dieses Mittels der letztere Uebelstand gänzlich gehoben war, und jetzt nach achttägiger Anwendung — wenn auch die Zähne noch nicht wieder ganz fest sitzen — vermag ich doch meine Speisen wieder mit Vergnügen zu verarbeiten. Da es zum Reinigen der Zähne mittelst dieser Zahnseife nicht auf ein starkes Reiben derselben mit der Bürste ankommt, weil die auflösende Eigenschaft jener alle Unreinigkeiten bald beseitigt, so rathe ich eine ganz weiche Zahnbürste an, mit welcher man auch das Zahnfleisch selbst reiben kann, während eine härtere dasselbe sehr empfindlich berührt. Ich kann noch bemerken, daß der Preis dieser Pasta wirklich sehr niedrig gestellt ist, indem man mit einem Päckchen vollkommen ein halbes Jahr ausreichen kann, denn ein dreimaliges Hin- und Herreiben mit der nassemachten Bürste auf dem Kuchenschaber reicht hin, um so viel Masse darauf zu bringen, daß sogleich beim Reiben der Zähne hin und her ein dicklicher Schaum entsteht, welcher durch alle Zahnlücken hindurchdringt.

Steinfurt, den 9. August 1852.

Dr. Brosius, Königl. Kreis-Physikus.

In Merseburg in 7 und 3 Päckchen à 12 Sgr. und 6 Sgr. nur vorräthig in der Garcke'schen Buchhandlung (Entenplan).

Des Königl. Preuß. **Kreis-Physikus**

Doctor Koch's

Kräuter-Bonbons



haben sich bei katarrhalischen Brustaffectionen, bei gereiztem Zustande der Respirationsorgane, bei Husten, Heiserkeit etc. als ein ganz vorzügliches Linderungsmittel bewährt, und werden in gestempelten Originalschachteln à 10 Sgr. und 5 Sgr. nach wie vor in Merseburg nur allein verkauft in der Garcke'schen Buchhandlung (Entenplan).

Aechtes Klettenwurzel-Del à Flacon 7½ Sgr., anerkannt als das kräftigste und wirksamste Mittel, um den Haarwuchs mächtig zu befördern, und das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern, bei

Aug. Kadners Wittwe.

Empfehlung.

Zu dem bevorstehenden Manöver empfiehlt Unterzeichneter einem geehrten Publikum eine Auswahl modern gebaute Wagen sowie englische Geschirre mit Kummte und Brustblätter zur geneigtesten Abnahme. Auch steht daselbst ein großer Fensterwagen zu vermietthen.

Merseburg, den 22. August 1853.

Karl Friedrich, sonst Kübler, Sattlermeister, auf dem Neumarkt.

In dem Garten der von Brandensteinschen Curie sind reife Aepfel, die Berliner Meze 1 Sgr. 3 Pf., zu haben. Auf den Freitag Rettigsbirnen.

Fremden, welche zum bevorstehenden Manoeuvre hiesige Stadt besuchen, können schon jetzt freundliche Logis nachgewiesen werden; auch werden fernere derartige Aufträge angenommen
von dem Local-Nachweisungs-Bureau
des Commissionair **Piehsch.**

Concert im Rischgarten.

Nächsten Donnerstag den 25. d. Mts. findet von Abends 6 Uhr ab das letzte diesjährige Gesellschafts-Concert im Rischgarten mit Garten- und bengalischer Beleuchtung und nachher Gesellschafts-Tanz Statt. Zum Concert haben auch Nichtmitglieder gegen das gewöhnliche Entrée Zutritt.

Merseburg, den 23. August 1853.

Das Directorium.

Theater-Anzeige.

Freitag den 26. August im Schloßgarten-Theater bei gut besetztem Orchester

**theatralisch, musikalisch, höchst launige
Abendunterhaltung**
in 4 Abtheilungen.

- Nr. 1. **Der reisende Bingtiner**, komische Scene mit Gesang in 1 Akt.
- = 2. **Vor dem Balle**, Vaudeville in 1 Akt.
- = 3. **Der Jude aus Meseritz**, komische Scene mit Gefängen.
- = 4. **Der preussische Landwehrmann 1813**, Genre-Bild mit Gesang und Tanz in 1 Akt.

Preise der Plätze wie bekannt.

Kassen-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Auch sind Bilets zum Abonnementspreis Loge 7½ Sgr., I. Parterre 6 Sgr., II. Parterre 4 Sgr., bei Herrn Gustav Lots am Markt bis Abends 6 Uhr zu haben.

Zu dieser Vorstellung lade ich alle Freunde der Kunst, des Humors und der Zwergellerschütterung ergebenst ein und verspreche bei recht besuchtem Hause gegenseitig einen heitern Abend.
L. Magener.

Ein separirtes Gut von circa 300 Morgen, in der Gegend von Merseburg, wird zu kaufen gesucht durch **A. Linn** in Halle, Luke Nr. 1386.

Ein Portemonnaie mit einigem Geld ist gefunden worden; der Eigenthümer kann solches bei dem Schleifer **Seischel** in Empfang nehmen.

Marktpreise vom 20. August.

	thl.	fg.	pf.	bis	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	bis	thl.	fg.	pf.	
Weizen	2	7	6	bis	2	16	3	Gerste	1	16	3	bis	1	21	3
Roggen	2	6	3	bis	2	15	—	Hafer	1	6	3	bis	1	7	6

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Getrauet: der Landwehrmann Spott mit Jgfr. A. C. Schellnack von hier.

Stadt. Geboren: dem Leinwebermstr. Blanke ein Sohn; dem Maurer Leonhardt eine Tochter; dem Schneidermstr. Weiße ein Sohn; dem Buchbindermstr. Adler ein Sohn; dem Handarbeiter Breischneider ein Sohn (todtgeb.). — Getrauet: der Restaurateur Herrmann aus Dresden mit Jgfr. Pauline Wilhelmine Eichhoff. — Gestorben: die Ehefrau des Königl. Kreisgerichtsboten Keil, 42 J. 3 M. alt, an Verzehrung; die hinterl. jüngste Tochter des Stellmachermstr. Unruh, im 7. J., an Gehirnleiden; die Ehefrau des Handarbeiters Breischneider, 27 J. 11 M. alt, in Folge der Entbindung.

Am Donnerstage predigt in der Stadtkirche Herr Past. Schellbach.

Neumarkt. Geboren: dem Tischler Wolf eine Tochter; dem Handarbeiter Raspe in Venenien ein Sohn. — Gestorben: der Pachtinhaber der Neumarktmühle Schüller, 57 J. alt, an Verzehrung.

Altenburg. Geboren: dem Schneider Nürnberg eine Tochter. — Getrauet: der Königl. Regierungs- Secretariats- Assistent Hoffmann mit Jgfr. Houstonia Henriette Steubecke.

Die böse Taubheit.

Wer das nördliche England bereiste, der kennt auf der Poststation, die zunächst an Gretna Green grenzt, den alten tauben Postillon Joey Dudley. Im Juni des Jahres 1814 hatte er, als die Kälte gerade sehr strenge war, die Unvorsichtigkeit gehabt, sich ohne sein wollenes Mützchen schlafen zu legen, eine heftige Erkältung hatte ihm sein Gehör genommen. Nach diesem Verluste stand er doch noch seinem Amte vor; in seinem täglichen Berufsgeschäfte nutzten ihm Augen und Sporen mehr, als die Ohren. Täglich machte er die vier Meilen hin nach Gretna Green und ebenfalls wieder zurück; er kannte jede Stelle so genau, daß er seine Pferde mit verbundenen Augen dahin führen konnte. Die Unterredungen des Reisenden in einer Postkutsche mit dem Postillon sind fast immer dieselben, Joey kannte aus Erfahrung die drei oder vier Fragen, die an ihn gerichtet wurden, selbst die Stellen, wo man Auskunft von ihm verlangte, wußte er genau, daher hatte er seine Antworten stets in Bereitschaft. Von Zeit zu Zeit wandte er sich also auf seinem Sattel um, und wenn er bemerkte, daß die Augen des Fremden auf ihn gerichtet, die Lippen desselben in Bewegung waren, vielleicht gar die Hand nach irgend einem Orte hindeutete, nach einem Gebäude, einem Gehölz oder sonst dergleichen, dann erzählte der ehrliche Postillon, wem das zugehörte, und fügte noch einige Nebenumstände hinzu. Pasten seine Antworten zuweilen nicht, so schoben die Reisenden es darauf, daß er vor dem Gerassel der Räder die Frage nicht recht verstanden habe. Wandte man zu einer ihm ungewohnten Zeit die Rede an ihn, so zuckte er die Achseln und entgegnete: man möge entschuldigen, er sei ein wenig harthörig. — Im Sommer des Jahres 1829 machte eine mit vier raschen Pferden bespannte Chaise vor dem kleinen Posthause Halt, in welchem Joey diente. Ein junger eleganter Herr und eine blüht verschleierte Dame saßen in dem Wagen, der erstere rief hinaus, daß man ihm sogleich vier andere Pferde vorspannen solle. Der Postmeister trat an den Schlag des Wagens und bedauerte es sehr, nur zwei Pferde und den Postillon Joey zu Hause zu haben. „Das ist über alle Beschreibung verdrießlich,“ rief der Herr, „zwei elende Postpferde können mein Unglück herbeiführen! Herr Postmeister, wir werden verfolgt, schaffen Sie Rath, um jeden Preis!“ — „Ah, das ist eine Affaire von Gretna Green,“ entgegnete der Beamte, „doch mein Herr, da kann ich helfen, meine zwei starken rüstigen Pferde führen Sie schneller dorthin, als vier von andern Stationen. Ich habe die besten Thiere zehn Meilen in der Runde; wenn Sie sich indeß eine viertel oder halbe Stunde gedulden wollen, können Sie auch vier bekommen.“ — „Großer Gott, eine halbe

Stunde, in einer Lage, wo wenige Minuten unsern Untergang herbeiführen können!“ rief in großer Gemüthsbewegung der junge Mann. „Ich baue auf Ihre Zusicherung hinsichtlich der Pferde, darum lassen Sie dieselben anspannen, um Gotteswillen aber eilen Sie!“ — Nur wenige Momente nach dieser Unterredung hatte Joey die Thiere vorgelegt, und schaute seinem Herrn gerade ins Gesicht; dieser gab ihm ein Zeichen, daß er ellen möge, so sehr er könne, und so ging die Reife vorwärts. Bald hatte das Paar im Wagen Gelegenheit, sich zu überzeugen, daß der Posthalter die Wahrheit gesagt hatte, sie legten eine große Strecke Weges in kurzer Zeit zurück, und man überließ sich der frohen Zuversicht, daß man das ersehnte Ziel ungefährdet erreichen würde. — Da plötzlich läßt sich ein lautes Krachen vernehmen, ein Schrei der Dame, ein heftiger Stoß — dann vollständige Ruhe folgen einander. Der Vordertheil des Wagens hatte sich von dem Hintertheile losgemacht. Der Postillon, den seine Taubheit verhinderte, das Krachen zu vernehmen, jagte mit den Pferden den gewohnten Weg dahin. — Von dem ihm unbegreiflichen Wesen Joey's in die höchste Wuth versetzt, sandte der junge Herr ihm die furchtbarsten Flüche nach; die Dame weinte heftig. — Joey hörte nicht und freute sich über die Schnelligkeit seiner Thiere. — Endlich sprengte er in den Hof des Hauses, des Zieles seiner Reise, unter dem Jubelruf der Gassenjungen hinein. — Wer schildert seinen Schrecken, seine Verzweiflung, als er das Mißgeschick gewahrt. — Er führt die Pferde in den Stall, und ohne sich einen Augenblick Ruhe zu gönnen, eilt er zu Fuß zurück. Ueber eine Stunde stürmt er dahin, blickt in jeden Nebenpfad, eilt auf jede Anhöhe und überschauet die Gegend, nirgends eine Spur der Reisenden. — Wie es sich später ergab, hatten die Verwandten der jungen Dame das Paar eingeholt und mit sich zurück nach London geführt. — Die Taubheit des Postillons brachte den jungen Mann um die Geliebte und um ihr Vermögen von 50,000 £. Joey Dudley war so traurig, daß er sich Tagelang in einer Scheune verbarg und nur mit Mühe dahin gebracht werden konnte, seine Peitsche wieder zur Hand zu nehmen.

Als Se. Majestät der König von Baiern von Seinem Ausfluge nach Hamburg in Berlin zurückkehrten und in einem benachbarten Städtchen einige Beamten des Orts sich dem Könige vorstellten, äußerten Se. Majestät, daß es ihm angenehm sein würde, wenn er den Herren irgend eine Gefälligkeit erweisen könnte. Darauf nahm einer der Anwesenden das Wort und sagte: es würde für die umstehenden Herren gewiß sehr erfreulich sein, wenn Majestät die Gnade hätten, ihnen ein Fäßchen echt bairisches Bier zukommen zu lassen. Der König nahm diese naive Bitte sehr wohlgefällig auf und sagte die Erfüllung derselben mit der freundlichsten Miene und mit den Worten zu: „Meine Herren, ich versichere Sie, Sie sollen nicht lange darauf warten.“

Räthsel.

Es führt auf seinen tiefen Wellen
Uns hin nach einem fernen Land,
An seinen Klippen oft zerfellen
Die Schiffelein, nahe schon dem Strand;
Es will gar oft recht bitter scheinen
Und selten einmal süß,
Und dennoch sah ich hier noch Keinen,
Der es ohn' Seuffzer ließ.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des G. Jurk. Druck und Verlag von G. Jurk (sonst Kobitsch'schens Erben.)